

Blassflockiger Erlenschnitzling

kein
Speisepilz

Naucoria luteolofibrillosa (Kühner) Kühn. und Romagnesi

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleinerer Braunsporer mit starken Velumresten, bei Erlen. Beschreibung: Hut 1 bis 2,5 (-3,5) cm ø, anfangs halbrund gewölbt oder konvex, lange so bleibend, nicht gebuckelt, später etwas verflachend und nur ganz am Ende gelegentlich flatterig. Die Mehrzahl der Hüte bleibt gewölbt, was an Massenvorkommen gut zu beobachten ist. Hutgrundfarbe einheitlich hell milchkafee Braun, matt, Rand nicht gerieft. Ganzer Hut von einem starken, weißlichen bis cremefarbenen Velum universale überlagert, das am Rand eine lange sichtbare Cortina bildet und auch den Stiel mit dauerhaften Fasern überzieht. Lamellen dem Hut gleichfarbig, sich auch bei der Sporenreife nur wenig zu zimtocker verändernd, etwas dicklich und mäßig entfernt, am Stiel breit ange-

wachsen oder ausgebuchtet und mit Zahn herablaufend, oft queraderig. Stiel oft ± gerade und gleichdick, meist etwas länger als der Hutdurchmesser, aber auch oft kurz und gedrungen, wie der Hut gefärbt oder von der Spitze zur Basis immer dunkler werdend, stark weißfaserig, oft auch mit Velumgürteln, enghohl, äußerste Basis manchmal weißfilzig. Fleisch in der Hutmitte bis 3 mm dick, glasig zimtbraun. Geruch pilzartig banal oder eicht aromatisch, Geschmack bitter.

Verwechslung: Mit Arten aus der gleichen Gattung oder mit einigen Häublingen (*Galerina*) und Trompetenschnitzlingen (*Tubaria*). Da das charakteristische Velum und der Standort gute Merkmale sind, kann der kleine Braunsporer durchaus auch schon ohne Mikroskop angesprochen werden.

Sporenpulverfarbe: zimtbraun



Originaldiagnose:

Flore Analytique des Champignons superieurs: 237 (1953)

Synonym: *Alnicola luteolofibrillosa* Kühner, Le Botaniste 17: 176 (1926)

Erklärung des Artnamens: luteolus = gelblich, fibrillosus = faserig. Alnicola = zur Erle gehörend

Mikromerkmale: Sporen im Durchlicht und in Wasser hellbraun, mandelförmig, warzig, 9,7 - 11,2 (-12,5) x 5,7 - 6,2 (-6,8) μm . Frühere Aufsammlungen vom gleichen Standort hatten auch schon deutlich größere Sporen. Basidien gedrungen zylindrisch, viersporig, z.B. 27 x 12 μm , Sterigmen bis 4 μm lang. Cheilozystiden schlank bauchig, mit schnabelartig verlängertem Halsteil, 30 - 45 x 6,5 - 10 μm . Sonstige Zystiden fehlend.

Funddaten dieser Aufsammlung: Hüttersdorf, MTB 6507-3, 10.10.2002

Vorkommen und Verbreitung: In Europa gut verbreitet, aber nicht sonderlich häufig. Nach Literatur bevorzugt die Art kolline Standorte und soll im Flachland selten sein oder fehlen. Auch soll sie saure Böden bevorzugen. Der Fundort im Saarland liegt auf 350 m.ü.NN. Der sandige Boden ist zwar im ganzen Fundgebiet sauer, aber gerade an der Fundstelle finden sich durch aufgebrauchten Basaltschotter (Straßenrand) auch erhebliche Basenanteile. Die Begleitflora enthält dem entsprechend zahlreiche basenholde Elemente. Die Fundstelle liegt an einem schmalen, abschüssigen Grenzsaum zwischen Straße und einem Bach und ist dauerfeucht. Außer Erlen gibt es noch Buchen, Kiefern und Fichten. Der Pilz wächst dort seit mindestens 20 Jahren, fruktifiziert aber nur spora-



disch (5 Kollektionen in diesem Zeitraum). Wenn er erscheint, dann meistens in größerer Anzahl.

Literatur:

- DERBSCH, H. UND SCHMITT, J.A. (1987) Atlas der Pilze des Saarlandes
- LUDWIG, E. (2001): Pilzkompedium

